

Podiumsdiskussion: Innovation in der Pflege – gut erforscht, schlecht umgesetzt? Politik, Kommunen und Wissenschaft im Dialog

Freitag, 13. November 2026, 13:00–14:45 Uhr

Zur Podiumsdiskussion:

Die Bewältigung der Care-Krise erfordert mehr als punktuelle Modellprojekte. Doch wie wird aus rechtlichen Rahmenbedingungen auf Bundesebene, kommunaler Daseinsvorsorge vor Ort und technologisch-sozialen Innovationen eine dauerhaft funktionierende Pflegeinfrastruktur? Im Panel diskutieren Vertreter:innen aus Politik, kommunaler Praxis und Techniksoziologie über Steuerungsinstrumente, Hürden bei der Implementierung und die Zukunft der Versorgung im Sozialraum.

Moderation: **Julius Wiegand** (TU Dortmund)

Es diskutieren:

Jun.-Prof. Dr. Andreas Bischof (TU Chemnitz) – Techniksoziologie: Rolle von Technik, Digitalisierung & KI in der Pflege, Mensch-Technik-Interaktion.

Andreas Bischof ist Professor für „Computing & Society“ an der TU Chemnitz und forscht an den Schnittstellen von Technologie, Wissenschaft und Gesellschaft. Seine Schwerpunkte liegen auf digitaler Souveränität in Arbeits- und Pflegekontexten, partizipativem Design sowie der Analyse digitaler Ungleichheiten. Er ist Mitgründer des Sociogerontechnology Network und koordiniert die PartWiss-Konferenzen.



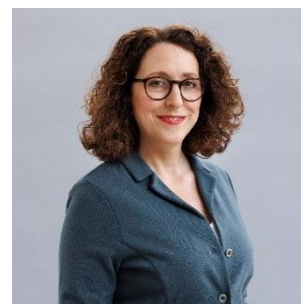
Dr. phil. Albert Kern (BMG) – Bundespolitik: gesetzliche Rahmenbedingungen, Finanzierung, SGB XI, Pflegereformen.

Albert Kern leitet das Referat „Grundsatzfragen der Pflege und Pflegeversicherung“ im Bundesministerium für Gesundheit. Als Experte für Human- und Gesundheitswissenschaften gestaltet er die gesetzlichen Rahmenbedingungen und Reformprozesse der Pflegeversicherung maßgeblich mit. Seine Schwerpunkte sind die strategische Weiterentwicklung der Pflegeversicherung, Entbürokratisierung und Digitalisierung.



Friederike Scholz (Deutscher Städtetag / Städtetag NRW) – Kommunale Umsetzung, Daseinsvorsorge, Recht, Sozialraum, städtische/ländliche Praxis.

Friederike Scholz arbeitet als Volljuristin im Dezernat Arbeit, Jugend, Gesundheit und Soziales des Deutschen Städtetages sowie des Städtetages Nordrhein-Westfalen. Ein wesentlicher Schwerpunkt ihrer Tätigkeit liegt in der Senioren- und Pflegepolitik. In dieser Funktion vertritt sie die Interessen der Städte auf Bundes- und Landesebene.



Dabei verbindet sie rechtliche und sozialpolitische Perspektiven mit den Erfordernissen der kommunalen Praxis sowie der Frage, wie eine bedarfsgerechte, zukunftsfähige und innovative Versorgung vor Ort gestaltet werden kann.